



**Eröffnungskonzert vom 16. August 2015**  
**Kamilla Schatz, Violine; Mareike Hefti, Viola; Ramón Jaffé, Cello; Petru Iuga,**  
**Kontrabass; Hans-Jürg Strub, Klavier**  
**Süddeutsche Zeitung, Reinhard Szyszka**

## Ergreifender Klagegesang



*Auftakt mit Beethovens Gassenhauer-Trio: Kamilla Schatz (Violine), Prof. Hans-Jürg Strub (Klavier) und Ramón Jaffé (Cello). (Foto: Hartmut Pöstges)*

### **Auftaktkonzert des Meisterkurses von Hans-Jürg Strub** Von Reinhard Szyszka, Münsing

Inmitten von weitläufigen Parkanlagen ein Jugendstil-Schlösschen, etwas versteckt und dennoch gut zu erreichen - das Ambiente von Schloss Weidenkam ist unverwechselbar. Und es ist nicht zuletzt diese besondere Atmosphäre, die seit Jahren Konzertbesucher aus nah und fern anlockt. Der Schweizer Pianist Hans-Jürg Strub hält hier seine Meisterkurse für Klavierinterpretation ab, und in hochkarätigen, aber kostenlosen Konzerten zeigen die Kursteilnehmer ihr Können. Kein Wunder, dass der kleine Saal im Schloss jedes Mal bis auf den letzten Platz gefüllt ist und manche Besucher sogar im Foyer auf Klappstühlen ausharren.

Am Samstag wurde der diesjährige Meisterkurs mit einem Festkonzert eröffnet. Doch etwas war anders als sonst. In den vergangenen Jahren hatte Strub meist seinen Schülern das Feld überlassen; diesmal nahm der Meister selbst am Flügel Platz. Kein reiner Klavierabend war angesagt, sondern ein Kammerkonzert in wechselnden Besetzungen. Den Beginn machte Beethovens Gassenhauer-Trio, von Strub gemeinsam mit der Geigerin Kamilla Schatz und dem Cellisten Ramón Jaffé dargeboten. Im ersten Satz dominierte stellenweise das Klavier so sehr, dass man sich gewünscht hätte, der Flügeldeckel wäre nur halboffen gewesen. Doch im langsamen

Satz fand Strub zu einer sensiblen, diskreten Begleitung der schönen Streicherkan-tilenen, und im brillanten Variationen-Finale gelang ein mitreißender Schluss. Dann folgte das Duo für Violine und Klavier von Zoltán Kodály, ein Werk gänzlich anderen Zuschnitts. Schatz und Jaffé öffneten sich rückhaltlos der hochemotiona-len Musik, spannten weite Bögen, gestalteten den Mittelsatz als ergreifenden Kla-gegesang. Die Zuhörer folgten fast atemlos dem meisterlichen Zusammenspiel der beiden. Nach dem virtuosen, aber optimistisch-versöhnlichen Finale gab es Bravo-Rufe.

Nach der Pause stießen die Bratschistin Mareike Hefti und der Kontrabassist Petru-luga zum Trio Strub-Schatz-Jaffé hinzu, und gemeinsam gestalteten die fünf Musi-ker Schuberts Forellenquintett. Obwohl diesmal gleich vier Streicher dem Pianisten gegenüberstanden, dominierte wieder das Klavier, besonders im ersten Satz. Sehr schön gelangen aber der langsame Satz und die Variationen über das Forellen-Lied. Das schwungvolle Finale verfehlte seine Wirkung nicht und löste Beifallsstürme aus. Alles in allem, trotz der leichten Probleme mit der Balance, ein sehr erfreuli-ches Kammerkonzert.